

Schüler bauen Regenwassertank

Gruppe aus Berlin-Charlottenburg unterstützt Verein Achor in Märkisch Wilmersdorf

Märkisch Wilmersdorf. Der unter Denkmalschutz stehende Dreiseithof des Vereins Achor in Märkisch Wilmersdorf hat in dieser Woche erstmals Besuch von 30 Schülern der Liebfrauenschule aus Berlin-Charlottenburg. Aus Anlass des 90-jährigen Bestehens der katholischen Schule unterstützen die Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahre im Rahmen ihres Pilgerwochen-Zeltlagers, das unter dem Motto „Ora et labora“ (Bete und arbeite) steht, den Verein. Der Malteser Hilfsdienst stellte Zelte und Geschirr. Die Schüler kochen selber, leben in dieser Woche ohne Handy. Sie musizieren, haben Gitarren, Blockflöten und sogar eine Geige dabei. Die Lehrerinnen Katrin Beck und Andrea Ulrich gehören zu den Betreuern, ebenso der Pfarrer Lutz Nehk.

Die Schüler bauen am Regenwassertank, mähen den Rasen, jäten Unkraut und legen im Garten Beete an. Aber auch Kreatives wurde gestaltet. Die ansässige Künstle-

rin Diana Obinja erarbeitet mit den Jugendlichen Skulpturen in Ton. Ein Dokumentationsteam dreht Videos und führt Interviews. „Die Dokumentation brauchen wir für unsere Projektwoche“, erklärt die 16-jährige Friderike. Vorgesehen ist auch ein Besuch des Klosters Alexanderdorf. „Das ist unser Pilgerweg“, fügt Lehrer Michael Kolbe an. Der Kontakt zu Achor entstand über die Benediktinerinnen des Klosters.

Über die Hilfe der Jugendlichen freut sich Gisela Kottwitz, Schriftführerin des Vereins. „Wir haben mit unseren nunmehr erschöpften Mitteln einige Gebäude des Hofes in Stand gesetzt. Nun stört Besucher zunehmend die noch offene Grube in die das Regenwasser des Haupthauses fließt.“ Damit das Regenwasser künftig fachgerecht abfließen kann, soll ein 2000 Liter fassender Tank in der Grube versenkt werden. „Mittels Pumpe werden wir dann das Regenwasser in unseren weitläufigen Garten beför-



Die Schüler beim Ausheben der Grube für den Tank.

FOTO: GUDRUN OTT

dern“, so Gisela Kottwitz. Im August werden Helfer des internationalen Bauordens das Regenwasser Recycling Projekt weiter vorantreiben.

„Auch für uns soll es nicht das letzte Mal hier sein“, verspricht Lehrer Kolbe, denn „es ist ein gutes Projekt. Etwas Historisches inmitten der Natur.“
gut